

Berlin, 28. September 2016

German Stem Cell Network analysiert internationale Förderung von Stammzellforschung

## Deutschland fördert Stammzellforschung im internationalen Vergleich gering

*Deutschland schneidet schlecht ab im internationalen Vergleich, welchen Stellenwert die öffentliche Förderung der Stammzellforschung einnimmt. Während Länder wie die USA, Japan, Großbritannien oder Schweden ihre Stammzellforscher so gut wie möglich unterstützen, um in der dynamischen biomedizinischen Forschung Spitzenreiter zu bleiben, ist in Deutschland eine Kehrtwende eingetreten. Seit 2012 verringert sich der öffentlich Topf in Deutschland, während die anderen Länder ihre Budgets erhöhen. Zum Nachteil von Deutschlands Stammzellforschern: Sie befürchten, dass sie ihr Weltspitzen-Niveau nicht mehr lange halten können.*

In einem aktuellen White Paper legt das German Stem Cell Network (GSCN) besorgniserregende Zahlen vor: Die führenden Nationen im Bereich der Stammzellforschung erhöhen seit 10 Jahren konstant ihre öffentliche Förderung der Stammzellforschung. In Deutschland fand dieser Trend 2012 ein Ende – seitdem ist die Förderung auf das Niveau unter 2009 gesunken. Die öffentliche Finanzierung dieses hochdynamischen biomedizinischen Forschungsfeldes ist jedoch gerade im Augenblick besonders wichtig. Dank technologischer Durchbrüche streben zellbasierte Therapien und neue Testsysteme auf Basis von Stammzellen in die Klinik bzw. in die Anwendung. Noch ist der Transfer von Grundlagenforschung in die Anwendung aber nicht so ausgereift, um von wirtschaftlichem Erfolg gekrönt zu sein. Auf diese Zukunftsvision setzen aber die USA, Japan, Schweden und Großbritannien und lassen sich von der Entwicklungszeit in der Grundlagenforschung nicht entmutigen. Nun wünschen sich auch deutsche Wissenschaftler mehr Mut in der offiziellen Forschungspolitik. „Es ist nur noch eine Frage der Zeit und Forschungsintensität, bis die ersten zellbasierten Therapien auf den Markt kommen und sich finanziell als rentabel erweisen werden. In dem internationalen Wettlauf sollten wir nicht auf den letzten Metern abgehängt werden“, fordert Ulrich Martin, Präsident des GSCN, das Bundesministerium und die Parlamentarier auf, sich mehr für öffentliche Stammzellforschungsförderung einzusetzen.

Das Konzeptpapier des GSCN hat zum ersten Mal die Förderungszahlen international verglichen. Auf dieser Grundlage empfiehlt das deutsche Netzwerk der Stammzellforscher den Politikern und Ministerien, ihre Haltung zu überprüfen, ob sie dieses zurzeit schnell wachsende und vielversprechende Feld international wirklich den anderen Ländern überlassen wollen.

Im Anhang finden Sie das GSCN-White Paper „Öffentliche Förderung der Stammzellforschung – Deutschland im internationalen Vergleich“.

Wir freuen uns auf Ihre Fragen und organisieren gerne Kontakte und Interviews:

Stefanie Mahler  
Referentin Kommunikation  
[stefanie.mahler@mdc-berlin.de](mailto:stefanie.mahler@mdc-berlin.de)  
T. 030 9406 2483

Dr. Daniel Besser  
Geschäftsführer GSCN  
[d.besser@mdc-berlin.de](mailto:d.besser@mdc-berlin.de)  
T. 030 9406 2488